

## Textvorlage

**„Bildung für alle“**

von Horst Köhler

- Im vergangenen Jahr erreichten in Deutschland 80.000 Jungen und Mädchen keinen Schulabschluss. Es fehlen Ausbildungsplätze - in diesem Herbst wahrscheinlich 30.000. Klingt Ihnen das zu abstrakt? Dann nehmen Sie das Beispiel dieser Schule, der Kepler-Oberschule in Berlin-Neukölln: Am 4. Juli haben hier 51 Schüler ihr
- 5 Abschlusszeugnis bekommen. Nur einer von ihnen - ich wiederhole: EINER - hatte zu diesem Zeitpunkt eine Lehrstelle gefunden.
- Weiter: In Deutschland erwerben vergleichsweise wenig junge Menschen die Hochschulreife, und zu wenige schließen ein Studium ab. Andere Nationen wandeln sich mit Begeisterung zu Wissensgesellschaften, in denen Lernen und Können als
- 10 Auszeichnung gelten - Deutschland tut sich schwer damit.
- Wir hören von Schulen, in denen Gleichgültigkeit, Disziplinlosigkeit, ja Gewalt den Alltag bestimmen. Auch dadurch verliert unser Land intellektuell und sozial jedes Jahr einen Teil seiner jungen Generation.
- Und: Ein Kind aus einer Facharbeiterfamilie hat im Vergleich zu dem Kind eines
- 15 Akademikerpaares nur ein Viertel der Chancen, aufs Gymnasium zu kommen. Die Ursachen dafür mögen vielschichtig sein; der Befund ist beschämend.
- Bildungschancen sind Lebenschancen. Sie dürfen nicht von der Herkunft abhängen. [...] Auf dieses Ziel müssen wir hinarbeiten. Und es gibt ja viel Gutes, an das wir anknüpfen können. [...]
- 20 Deutschland steht nicht zum ersten Mal vor einer solchen Herausforderung. Vor 200 Jahren half Wilhelm von Humboldt, sein Land - Preußen - aus Rückständigkeit und Unfreiheit zu führen. Er entwickelte ein neues Bildungsideal, er weckte Begeisterung dafür und er entwarf ein Bildungswesen auf der Höhe der Zeit. Das schuf zugleich die Grundlagen für den Aufstieg Deutschlands zu einer der führenden
- 25 Wissenschaftsnationen. Klare Bildungsziele, ein Klima der Bildungsfreude und ein modernes Bildungswesen - diesen Dreiklang brauchen wir heute wieder.
- Gute Bildung stellt den ganzen Menschen in den Mittelpunkt. Diese Erkenntnis finden wir bei Humboldt und Kant, bei Goethe und Pestalozzi. Der Blick auf das Individuum -
- 30 das muss auch heute unser Ausgangspunkt sein. Gute Bildung geht nicht in erster Linie von gesellschaftlichen Bedürfnissen oder den Anforderungen der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes aus. Zuerst hilft gute Bildung uns, das zu entwickeln, was in jedem einzelnen von uns steckt. [...]

Erst wenn Wissen und Wertebewusstsein zusammenkommen, erst dann ist der  
35 Mensch fähig, verantwortungsbewusst zu handeln. Und das ist vielleicht das höchste  
Ziel von Bildung.

Gute Bildung ist und bleibt für den Einzelnen auch die wichtigste Voraussetzung für  
gesellschaftliche Anerkennung und berufliches Fortkommen. Zwar bietet selbst  
40 Bildung keinen absoluten Schutz vor den Risiken am Arbeitsmarkt. Aber die Berufs-  
und Beschäftigungschancen eines Menschen steigen, je besser er gebildet und  
ausgebildet ist. Gute Bildung ist deshalb eine besonders wirksame Form der sozialen  
Absicherung.

[...]

In Deutschland leben über 15 Millionen Menschen mit ausländischen Wurzeln. Die  
45 Hälfte davon hat einen deutschen Pass. Heute hat jedes vierte Neugeborene in  
Deutschland mindestens einen ausländischen Elternteil; in wenigen Jahren werden  
etwa 40 Prozent der Menschen in Deutschlands Großstädten eine  
Migrationsgeschichte haben. Jeder von ihnen prägt unser Land mit. Auch das macht  
Deutschland aus. Also geht es schlicht um die Frage, wie wir unsere gemeinsame  
50 Zukunft gestalten.

Und da geht es eben uns alle an, dass fast jeder fünfte ausländische Jugendliche die  
Schule ohne Abschluss verlässt, dass vier von zehn jungen Menschen mit  
Migrationshintergrund keine abgeschlossene Berufsausbildung haben und dass die  
Chance, eine qualifizierte Ausbildung zu bekommen, für ausländische Jugendliche  
55 nur halb so hoch ist wie für deutsche. Die Folgen sind bekannt: Die  
Arbeitslosenquote der Ausländer in Deutschland ist doppelt so hoch wie die der  
Einheimischen. Das sind keine guten Voraussetzungen für den Zusammenhalt und  
den wirtschaftlichen Erfolg unserer Gesellschaft. [...]

Was brauchen wir, um in unserem Land mehr und bessere Bildung zu erreichen?  
60 Erstens: Bildung braucht Anerkennung! Wer jungen Menschen Bildung vermittelt, hat  
Achtung und Unterstützung verdient. Und wer mit Freude lernt und sich mit Eifer  
neues Wissen aneignet, hat Anspruch auf Wertschätzung und Respekt.  
Anerkennung: Das ist immer noch der stärkste Motivationsfaktor.

Bildung braucht zweitens Anstrengung! Um etwas zu lernen - ob nun eine  
65 Mathematikformel oder ein Musikinstrument, ob Judo oder Vokabeln - braucht man  
Zielstrebigkeit, Übung und Ausdauer. Das macht nicht immer Spaß, aber die Mühe  
wird meist belohnt - mit der Freude am Erfolg. [...]

Bildung braucht mehr Anstrengung - auch von Seiten des Bildungswesens. Wir  
wissen: Nicht alles ist messbar. Aber PISA hat uns genügend Anhaltspunkte dafür  
70 gegeben, dass unser Bildungssystem sich nicht auf der Höhe der Zeit befindet. [...]  
Und schließlich drittens: Bildung braucht Vorbilder! Bildung lebt davon, dass  
Menschen sich am guten Beispiel anderer orientieren, dass sie sich begeistern und

mitnehmen lassen. Jeder kann ein Vorbild sein: Eltern, Nachbarn, Trainer, Lehrer, Klassenkameraden.

75 [...]

Bildung beginnt in der Familie. Dort stellen Kinder die ersten Fragen, und sie wollen dabei ernst genommen sein. Fast alle Eltern wünschen sich ja: "Unsere Kinder sollen ihren Weg machen." Nun, es gibt keine bessere Mitgift auf diesem Weg als gute Bildung und Erziehung - und zwar nicht nur für den beruflichen Erfolg, sondern auch, um schwierige Zeiten durchzustehen und Durststrecken zu überwinden. [...]

80

Deshalb ist es so wichtig, dass Eltern alles tun, um ihren Kindern das richtige Rüstzeug für ein erfülltes Leben mitzugeben. Zu diesem Rüstzeug gehören auch die elementaren Regeln des zwischenmenschlichen Umgangs: Respekt,

85 Neugier der Kinder Raum geben; Kinder sollten aber auch Grenzen kennen lernen.

Auch das Wort "Nein" gehört zur Erziehung. [...]

Wissen und Erfahrung zusammen machen erfolgreiches Lernen aus. Und da ist es ein Unterschied, ob der Lehrer im Unterricht nur mit einem Schaubild erklärt, wie eine parlamentarische Demokratie funktioniert, oder ob die Klasse selbst eine  
90 Parlamentsdebatte durchspielt. Es ist ein Unterschied, ob Schüler die Natur nur aus dem Biologiebuch kennen oder ob sie die Tier- und Pflanzenwelt auch einmal unter freiem Himmel studieren.

95 Gutes Lernen findet nicht allein im Klassenzimmer und nicht nur während der Unterrichtszeit statt. Und gute Schule gibt den Kindern möglichst viel Gelegenheit zu Erfolgserlebnissen. Gute Schule will eigenständiges Denken und fördert selbständiges Arbeiten. Es geht dabei immer um die richtige Balance zwischen Selbsterprobung und Anleitung. Wir sollten die alten Debatten hinter uns lassen, in denen Disziplin mit Drill, Leistungsorientierung mit Überforderung, Benotung mit persönlicher Demütigung gleichgesetzt wurden.

100 Keine Frage: Junge Menschen "bei der Stange zu halten", sie für den Unterricht zu begeistern und Lernfortschritte mit ihnen zu erzielen - das ist oft alles andere als einfach.

#### **Anmerkung:**

Horst Köhler war Bundespräsident vom 1. Juli 2004 bis zu seinem Rücktritt am 31. Mai 2010. Er hielt die vorliegende „Berliner Rede“ an der Kepler-Oberschule (Hauptschule) in Berlin-Neukölln.

